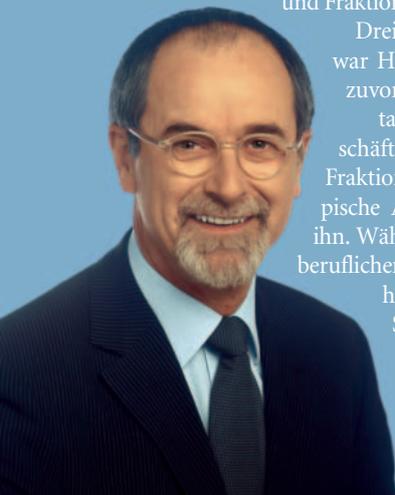




Porträt der Woche: Helmut Stahl (CDU)

Ich sitze hier im schönsten Büro eines Fraktionsvorsitzenden in Deutschland“, sagt Helmut Stahl und lacht. Der Chef der CDU-Fraktion schaut hinaus, über die große Terrasse hinweg auf den Rhein, der genau vor seinem Büro eine besonders dekorative Schleife macht.

Büro und Aufgabe des Fraktionsvorsitzenden hat Stahl von Vorgänger Jürgen Rüttgers übernommen. Der sitzt jetzt als Ministerpräsident in der Staatskanzlei. Helmut Stahl muss nun die CDU-Abgeordneten führen, eine Rolle, in der er noch nicht ganz angekommen ist, gibt der 58-Jährige zu. „Das braucht noch eine gewisse Zeit.“ Doch einen anderen Stil als sein Vorgänger will er schon pflegen. „Der Vorsitzende einer Regierungsfraktion hat eine andere Aufgabe als der einer Oppositionsfraktion. Ich habe eine partnerschaftliche Rolle, es geht um wechselseitige Ergänzung zwischen Regierung und Fraktion.“



Drei Jahre lang war Helmut Stahl zuvor parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion. Eine typische Aufgabe für ihn. Während seiner beruflichen Laufbahn hat Helmut Stahl immer wieder an den Nahtstellen von Politik und

Administration gearbeitet. „Ich will nicht nur irgendwelche Visionen haben, ich will auch was durchsetzen können. Das hat mich immer gereizt“, sagt der Diplom-Volkswirtschaftler. Nach ersten Stationen in der CDU-Bundesgeschäftsstelle und der CDU/CSU-Bundestagsfraktion wird er Abteilungsleiter im Bundesministerium für Arbeit, später auch im Bundeskanzleramt.

ZWANGSPAUSE

Als beamteter Staatssekretär arbeitet Helmut Stahl dann drei Jahre unter „Bundes-zukunftsminister“ Jürgen Rüttgers – bis 1998 plötzlich alles vorbei ist. Bundestagswahl. Machtverlust der CDU. Für Helmut Stahl heißt das: Versetzung in den einstweiligen Ruhestand.

„Das hat mich sehr geschockt. Da wird man so richtig vom Pferd geholt. Und wie schlimm das ist, merkt man erst, wenn man unten ist.“ Helmut Stahl hat auf einmal viel Zeit. „Erst hab ich den Schreibtisch aufgeräumt, dann den Garten, dann Regale aufgebaut. Und dann war alles gemacht. Das war eine schreckliche Zeit, wenn die Dinge an einem vorbeilaufen.“

Parteifreunde bitten Helmut Stahl, bei den Wahlen zum Posten des Bonner Oberbürgermeisters zu kandidieren. Er verliert gegen Bärbel Dieckmann von der SPD. Im Jahr 2000 zieht er über die Landesliste in den Landtag ein.

Helmut Stahls Interesse am Politischen wird schon früh geweckt. „Nach dem sonntäglichen Mittagessen blieben immer alle sitzen. Eltern, Oma und Geschwister. Dann wurde politisiert“, erinnert sich Stahl. Der Vater war Elektromeis-

ter und in der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) engagiert, die Mutter Hausfrau. Der junge Helmut trägt die Kettlerwacht aus, die Mitgliederzeitung der KAB. 1965 tritt er in die CDU ein. „Ich war rebellisch, habe die Abwahl des damaligen CDU-Vorsitzenden dort verlangt.“ Ohne Erfolg.

Heute erlebt man Helmut Stahl eher als ausgleichenden und freundlichen Politiker. Wer Tee trinkt und als Hobby Vögel beobachtet, der ist auch im politischen Geschäft nicht auf Krawall gebürstet. Trotzdem sagt er von sich: „Ich bin nicht leicht handhabbar. Ich will überzeugt werden. Wenn was richtig läuft, muss ich nicht auch noch meinen Senf dazugeben. Ich will da in die Pedale gehen, wo es nicht richtig läuft.“

Helmut Stahl ist niemand, der eigene Meinungen zur Disposition stellt. Er befürwortet embryonale Stammzellenforschung – anders als die Mehrheit der Fraktion, die er anführt. „Wenn anderswo Forschung Erfolge bringt, würden wir die Medikamente doch auch hier einsetzen wollen. Es gibt auch eine Verpflichtung des Heilens.“ In Fragen des ethischen Handelns sollte es keinen Fraktionszwang geben, findet er.

Ein Blick in die Zukunft? Stahl schaut nach Berlin, denn eine Große Koalition dort wird auch auf Düsseldorf Auswirkungen haben. „Sie muss Aufbruchstimmung vermitteln, das brauchen wir.“ Außerdem, glaubt er, wird die SPD sich in manchen Fragen künftig wohl schwerer tun, Attacken auf die Landesregierung zu reiten. Er sagt das mit einem Lächeln...

Beate Becker

FCL: Unentschieden auf hohem Niveau

Vorweg gesagt: Es weht ein neuer Wind beim FC Landtag NRW. Nicht nur, dass gleich acht neue Abgeordnete darauf brennen, das ruhmreiche Trikot überzustreifen, nein, einer der Neuen zeigte doch sogar tatsächlich Interesse, das in den vergangenen Jahrzehnten vergeblich vorgetragene Angebot von Spielertrainer Wolfgang Euteneuer zum Training anzunehmen. Und – zum Erstaunen aller Anwesenden – schien dieses Interesse noch nicht einmal geheuchelt.

Das Match gegen das Team der Westdeutschen Zeitung jedenfalls zeigte einen willensstarken FCL: Eine Packung wie beim letzten Aufeinandertreffen mit den Cracks der WZ sollte es diesmal auf keinen Fall geben. So begegneten sich im Düsseldorfer Paul-Janes-Stadion zwei gleichwertige Teams.

In der ersten Halbzeit ging die WZ zielstrebig ans Werk als der FCL. So kam es, dass zum

Leidwesen der FCL-Fans die WZ-Mannschaft das erste Tor schoss: Eine tückische Bogenlampe senkte sich hinter FCL-Keeper Rene Markgraf ins Netz.

In der zweiten Halbzeit legte der FCL einen Zahn zu. Ralf Jäger räumte wie gewohnt vor dem FCL-Strafraum robust auf. Sören Link, ein wahrer Turm in der Schlacht, beherrschte das defensive Mittelfeld. Thorsten Schick stabilisierte die rechte Abwehrseite des FCL und belebte mit seinen dynamischen Vorstößen die Offensive. Ganz stark präsentierte sich Jürgen Unruhe. Mit feinen Pässen setzte er immer wieder die Sturmspitzen des FCL, Werner Mayer und David Krahenfeld, ein. Aber damit nicht genug, er sorgte auch per Kopf für den verdienten Ausgleich.

Gegen Ende des Spiels verließen den FCL etwas die Kräfte. Aber mit etwas Dusel gab es ein leistungsgerechtes Unentschieden auf hohem fußballerischen Niveau.

LANDTAG INTERN

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Regina van Dinter, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Fotoredaktion: Bernd Schälte, Volontär: Axel Bäumer

Telefon (02 11) 884-23 03, 884-23 04, 884-23 09 und 884-25 45, Fax 884-30 70, pressestelle@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Peter Biesenbach MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Remmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ralf Witzel MdL (FDP), Parlamentarischer Geschäftsführer; Achim Hermes (CDU), Pressesprecher; Thomas Breustedt (SPD), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher; Wibke Op den Akker (FDP), Pressesprecherin.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz/Gestaltung/Layout:

h₂m Kommunikations-Agentur, Duisburg · www.h2-m.de

Herstellung und Versand:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adresse: www.landtag.nrw.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichten Papier gedruckt.